

Angelika Tramitz
Fidicinstraße 18

1000 Berlin 61, den 3.3.90

Liebe Familie Richert!

Ich habe völlig den Überblick verloren, wie lange es schon wieder her ist, daß ich mich das letzte Mal bei Ihnen gemeldet habe. Auf jeden Fall ist es schon wieder viel zu lange her. Die Tage sind übervoll - und sehr interessant. Tatsächlich mache ich zur Zeit viel zu viele verschiedene Dinge auf einmal - fühle mich bis jetzt aber außerordentlich wohl dabei. Knapp wird meine Zeit momentan zusätzlich dadurch, daß ich extrem neugierig bin, wie das Berliner Umland aussieht. Es ist wirklich ein wunderbares Gefühl, die Grenze jetzt ohne die langwierigen und immer wieder beklemmenden Kontrollen überschreiten zu können. Man zeigt den Ausweis vor und wird durchgewinkt. Ich bin in den in den ersten zwei Monaten dieses Jahres vermutlich ebenso häufig in der DDR gewesen, wie in den ganzen 10 Jahren zuvor. Was man dort sieht, berührt mich sehr unterschiedlich. Einerseits begeistert mich vieles, insbesondere die ^War recht karge, aber dennoch schöne Seenlandschaft hier in der Umgebung. Und auch die Möglichkeit, eine andere Ecke der Ostseeküste (die allerdings weiter entfernt ist, als man denkt - für eine Tagestour ist das alles etwas zu weit, insbesondere, weil die Straßen größtenteils sehr schlecht sind) zu erkunden, gefällt mir sehr. Aber es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie außerordentlich schlecht viele schöne, alte Häuser insbesondere in den Kleinstädten erhalten sind. In Westdeutschland hat man ja in den 60er und 70er Jahren vieles Erhaltenswerte abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Anders in der DDR - es ist nur zu befürchten, daß die vollkommen maroden Häuser beim besten Willen nicht mehr zu erhalten sind. Ein Jammer! Möglichst viel möchte ich mir noch vor der Wahl am 18. März ansehen. Es ist völlig ungewiß, wie sie ausfallen wird. Die von vielen Menschen schon als selbstverständlich vorausgesetzten kommenden Veränderungen gefallen mir gar nicht. Zudem ist es immer wieder erschreckend, wie autoritär viele der DDR-Bürger sind. - Jedenfalls kann ich mir diese Vielzahl von Entdeckungsreisen in die Umgebung natürlich zeitlich nur dann leisten, wenn ich recht konsequent arbeite, sobald ich am Schreibtisch sitze. Ich bin jetzt ja viel

häufiger außerhalb meiner Wohnung als noch vor wenigen Monaten. Deshalb komme ich derzeitig seltener zum Schreiben von Briefen.

Schon längst hatte ich Ihnen eine weitere und recht gute Besprechung schicken wollen, die in der Zeitschrift "1999" erschienen ist. Sie hat keine große Auflage, wird aber meines Wissens von Leuten gelesen, die sich sozial-historisch interessieren und gerne Bücher kaufen. Teilen Sie mir doch bitte mit, ob auch Sie direkt vom Verlag die Rezensionen zugeschickt erhalten.

Ich hatte mich darum bemüht, auch für die große überregionale "Frankfurter Rundschau" eine Besprechung zu erwirken - leider ohne Erfolg. Man müsse sich jetzt um die Neuausgaben dieses Frühjahrs kümmern, hieß es. Und auch ein anderer Versuch ist gescheitert. Ein Freund von uns, der das Buch sehr gut findet, hat für eine regionale Zeitung in Norddeutschland eine sehr gute Besprechung geschrieben. Und die Zeitung schien großes Interesse zu haben - verlangte zum Beispiel, ein Buch zu haben, um Aufnahmen von dem Titel machen zu können usw. Und dann hieß es, es passe doch nicht mehr in die Planung. Leider kann man sich wirklich nicht auf mündliche Zusagen verlassen. Schade. Dennoch können wir, glaube ich, wirklich ganz zufrieden sein.

Immerhin sind innerhalb eines Jahres 13 Rezensionen erschienen, wie Bernd mir kürzlich vorgerechnet hat. Daß die wunderbare Besprechung, die Volker Ullrich in der ZEIT veröffentlicht hat, auch noch in einem norddeutschen Sender ausgestrahlt worden ist, habe ich Ihnen wohl schon geschrieben??

Nun bin ich gespannt auf die zweite Abrechnung vom Verlag, die uns ja in etwa einem Monat erreichen müßte. Ich bin gespannt, wieviele Exemplare wohl von Anfang Juli '89 bis Ende 1989 verkauft worden sind. Hoffentlich gibt es nicht erneut Ärger - und hoffentlich müssen wir nicht enttäuscht sein über das Ergebnis. - Haben Sie neue Erfolgsmeldungen aus dem Elsaß zu berichten? Wie verkauft sich das Buch jetzt in der Region?

Auf den nächsten Brief möchte ich Sie nicht wieder so lange warten lassen. heute also doch nur ein recht kurzes Schreiben. Seien Sie ALLE ganz herzlich begrüßt!

Angelika Tramm

Naumen Ullrich
Le paysan du Haut-Rhin
3, Place de la Fesse
Colmar